

Georg Friedrich Händel
(1685 – 1759)

Royal Firewater Musick

für Flöte, Violine und Basso continuo

Ouverture – Adagio – Bourée – Menuet I und II– Air I
und II- Bourée – Hornpipe - Retirata

Meine Seele hört im Sehen (HWV 207)

für Sopran, Flöte und Basso continuo

Triosonate F-Dur op. 5/6

für Flöte, Violine und Basso continuo (HWV 401)

Largo – Allegro – Adagio – Allegro - Menuet

Venus und Adonis (HWV 85)

für Sopran, Violine und Basso continuo

Recitativ - Aria - Recitativ - Aria

PAUSE

Sonate e-moll op.1/1a (HWV 379)

für Flöte und Basso continuo

Larghetto – Andante – Largo – Allegro - Presto

Sonate A-Dur op.1/14 (HWV 372)

für Violine und Basso continuo

Adagio - Allegro - Largo - Allegro

Triosonate e-moll op. 5/3

für Flöte, Violine und Basso continuo (HWV 398)

Andante Larghetto – Allegro – Sarabande – Allemande
Rondeau - Gavotte

Languia di bocca lusinghiera (HWV123)

Recitativ und Aria

Sopran, Flöte, Violine und Basso continuo

Quantz-Collegium

Sally Stevens

Sopran

Martina Bartsch

Violine

Jochen Baier

Flöte

Martin Hölker

Violoncello

Gertrud Zimmermann

Cembalo

sondern in seiner Muttersprache geschrieben, zeigen neben der Naturlyrik schon etwas von einer neuen Empfindsamkeit. In der Arie „**Meine Seele hört im Sehen**“ (!) heißt es:

„*Meine Seele hört im Sehen, wie, den Schöpfer zu erhöhen, alles jauchzet, alles lacht. Höret nur, des erblüh'nden Frühlings Pracht ist die Sprache der Natur, die sie deutlich durchs Gesicht allenthalben mit uns spricht.*“

Bei der Anfangs gespielten **Royal Firewater Musick** handelt es sich um eine Übertragung beliebter Sätze aus zwei sehr unterschiedlichen Werken für eine kleine Triobesetzung, die so nicht von Händel stammt. Das erste Werk, die **Wassermusik** stammt aus dem Jahr 1717.

In einem Zeitungsbericht war zu lesen: „*Am Mittwoch abend, ungefähr um acht, begab sich der König in einem offenen Schiff auf eine Bootsfahrt...Ein Schiff der Stadtgilde trug die Musiker, die über 50 Instrumente jeglicher Art verfügten. Sie spielten die ganze Zeit die schönsten, besonders für diese Lustfahrt von Mr. Hendel komponierten Sinfonien, welche Seiner Majestät derart gefielen, dass sie auf dem Hin- und Herweg dreimal wiederholt werden mussten.*“

Die Zweite von drei Suiten (HWV 348-350) war es, die auf König Georg I. Begleitschiff musiziert wurde. Die **Music for the Royal Fireworks** (HWV 351) ist erst viele Jahre später, 1748 entstanden und wurde anlässlich einer Veranstaltung zur Feier der Beendigung des Österreichischen Erbfolgekriegs im Londoner Green Park aufgeführt.

An Instrumentalwerken sind von Händel Sonaten und Triosonaten für Flöte/Blockflöte, Oboe (einem seiner Lieblingsinstrumente) Violine und Konzerte für verschiedene Instrumente überliefert. Aus dieser Vielzahl von schönen Kompositionen haben wir zwei Triosonaten, eine Violinsonate und eine Flötensonate ausgewählt.

Händel war 1710 kurzzeitig an den Hof in Hannover zurückgekehrt. Von dort aus bat er John Hughes, einen englischen Dichter, um die Zusendung verschiedener Gedichte und Händel hat zur Komposition **Venus und Adonis** ausgewählt, seine einzige englischsprachige Kantate. Venus, die Königin der Liebe klagt um ihren geliebten Adonis, der erschlagen ist. „*Return, return to Venus arms!*“ fleht sie in der ersten Arie und die himmlischen Mächte ermöglichen die Rückkehr des Geliebten in Form einer Blume.

Auch bei **Languia di bocca lusinghiera** (HWV 123) handelt es sich um eine Kantate, die in der Zeit dieses kurzen Aufenthaltes in Hannover entstanden war. Diese Komposition blieb allerdings fragmentarisch.

Mit freundlicher Unterstützung der
Staatlichen Schlösser und Gärten



Quantz-Collegium e. V

53. Sommer 2009

**Festliche Serenaden
Schloss Favorite**

Künstlerische Leitung: Jochen Baier



“**Georg Friedrich Händel**”

Freitag 19. Juni 20 Uhr

Samstag 20. Juni 20 Uhr

Sonntag 21. Juni 20 Uhr



Über **Georg Friedrich Händel** und sein Leben ist trotz seiner Berühmtheit im allgemeinen eher wenig bekannt. Eine der ersten Quellen ist die Biographie von John Mainwaring (1735-1807), die im Jahr 1760 anonym erschienen ist. Er hat damit den ersten Musikerlebenslauf der Geschichte überhaupt verfasst. (*Memoirs of the Life of the Late George Frederic Handel*).

Johann Mathesson (1681-1764), hat diese Memoiren ins Deutsche übersetzt. Schon früher hatte Mathesson Händel persönlich gebeten, ihm einen Lebenslauf zu verfassen und Händel erwiderte im Februar 1719, dass es für eine Lebensbeschreibung: *„viel Sammeln erfordert werde, wozu ich jetzt, bei Vorhaben dringender Geschäfte, unmöglich Rat zu schaffen weiss“*. (Karl-Heinz Ott, Tumult und Grazie, S. S.114/115)

15 Jahre später hatte Mathesson immer noch keine Vita von Händel erhalten. *„... wegen der beständigen im Dienst des Hofes und es Adels zu leistenden Arbeit (...) war es ihm wohl unmöglich sich um seine „Lebens-Vorfälle“ zu kümmern und diese schriftlich zu fixieren. Dass die Sache nun für Händel erledigt schien, hat vermutlich auch den Grund im berühmten Hamburger Duell. Als Händel im Jahr 1703 in Hamburg lebte hatte er auch mit dem 4 Jahre älteren Mathesson zu tun, der unter anderem an der Oper sang. Bei der Aufführung der Mathesson-Oper „Cleopatra“ starb der Komponist und Sänger den Bühnentod und eilte daraufhin in den Orchestergraben um die Leitung der fortlaufenden Aufführung zu übernehmen. Am Cembalo aber saß Händel und wollte seinen Platz nicht verlassen, worauf es zu einer Schlägerei zwischen den Kontrahenten mit anschließendem Duell auf dem Gänsemarkt kam. Welch Dramatik bei einer Opernaufführung! Beide haben das Duell überlebt und sind alt geworden, Händel 74 Jahre und Mathesson gar 83 Jahre alt.*

Seine Kindheit und Jugend verbrachte Händel in Halle. Sein Vater, der Wundarzt und Barbier Georg Händel war in zweiter Ehe mit der 28 Jahre jüngeren Dorothea Taust verheiratet. Georg Friedrich war das Zweite von vier Kindern aus dieser Ehe. Händel war zwölf Jahre alt, als sein Vater im Alter von 75 Jahren starb. Musikalisch war sein Leben durch Friedrich Wilhelm Zachow (1663 – 1712) seinem ersten Lehrer bestimmt und Händel entwickelte sich zum großartigen Orgelspieler.

Es folgten, ab seinem 18. Lebensjahr, die Hamburger Jahre, wo er seine ersten beiden Opern (*Almira und Nero*) schrieb. Danach brach er auf und fand in Italien zu seiner Bestimmung. In Florenz, Rom, Neapel und Venedig wurde er zum gefeierten Komponisten und zum *„caro Sassone“*- als der er in die Musikgeschichte eingehen sollte. In nur drei Wochen

hatte Händel seine Oper *Aggripina* geschrieben. Über die Uraufführung, die, solch ein großartiger Erfolg war bis dato völlig unbekannt, siebenundzwanzig Mal wiederholt werden musste, schrieb John Mainwaring:

„So oft eine kleine Pause vorfiel, schryen die Zuschauer: Viua il caro Sassone, es lebe der liebe Sachse! ... Jedermann war, (...) gleichsam vom Donner gerührt: denn man hatte nimmer vorher alle Kräfte der Harmonie und Melodie, in ihrer Anordnung, so nahe und so gewaltig miteinander verbunden gehört.“

Im Jahr 1710, Händel war nun 25 Jahre alt, ging er zum ersten Mal nach London. Er war schon berühmt, die Erzählungen über den Komponisten liefen von Hof zu Hof, von Fürstentum zu Fürstentum. Händel war in diesem Jahr bereits Kapellmeister des Kurfürsten Georg Ludwig zu Hannover geworden, hatte aber wohl ausgehandelt auch weiterhin auf Reisen gehen zu können.

So führte in der Weg nach London, wo er: *„bald bey Hofe eingeführet, und von der Königin mit Gnadenzeichen beehret. Viele von hohen Adel bezeugten grosse Ungedult, eine Oper von seiner Arbeit zusehen.“* (Mainwaring)

1711 bereits wurde diese, seine erste Londoner Arbeit, die Oper *Rinaldo* am *Queen's Theatre* (dem Theater der Königin) mit großem Erfolg aufgeführt. Für Queen Anne (1665-1714) schrieb Händel eine Geburtstagsode und das *Utrechter Te Deum* und er bekam ab Dezember 1713 ein königliches Jahressalär von 200 Pfund zugesprochen. Dies entsprach ungefähr einem Jahresgehalt von einem unteren Beamten. Das war wichtig für Händel, da der Kurfürst von Hannover im Sommer des Jahres die Gehaltszahlungen an seinen abwesenden Kapellmeister eingestellt hatte.

Queen Anne starb im August 1714. Bereits 1701 war im *Act of Settlement* die englische Thronfolge geregelt worden. Das Gesetz führte dazu, dass der Kurfürst von Hannover, Händels früherer Arbeitgeber, zum Englischen König Georg I. gekrönt wurde. Kurioserweise folgte also der Kurfürst seinem ehemaligen Untergebenen Händel, der sein Fernbleiben in Hannover nie erklärt hatte, nach London und wurde dadurch nicht direkt sein Vorgesetzter, aber sein königlicher Herrscher.

Was über Händels Leben immer wieder überliefert wurde, sind Anmerkungen über seinen Leibesumfang und seine legendäre Leidenschaft für gutes und üppiges Essen. In einem Gasthaus soll er gleich drei Gerichte bestellt haben und als diese nach langem Ausharren nicht kamen, beschwerte er sich beim Kellner. Dieser entschuldigte sich, dass sie erst auf die anderen Gäste warten wollten. Entrüstet antwortete Händel: *„Die anderen Gäste, das bin ich“*. Mainwaring schrieb: *„Diejenigen, welche ihn deswegen so getadelt haben, (...) hätten billig erwegen sollen, daß die Selt-*

samkeiten seiner Leibesnothdurft eben so groß waren, als die Gaben des Geistes.“

Der unglaubliche Erfolg der italienischen Opern in London hing mit dem Kult, der um die Sänger, in diesem Falle den Kastraten und den Sängerinnen, gemacht wurde. Es gab aber auch viele Rivalitäten zwischen den „Stars“ und auch bei den Komponisten gab es zwei Lager: die Gruppe, die sich um Händel gesellte und die Partei die sich auf die Seite des zunächst erfolgreicherer Giovanni Bononcini (1670-1747) schlug.

Händels Opern, an deren Einnahmen er beteiligt war, machten ihn zu einem reichen Mann. Zeitweise verdiente er umgerechnet bis zu 1 Million Euro im Jahr. Aus unterschiedlichen Gründen kam es zur Auflösungen und Neugründungen von Operngesellschaften, 1737 musste Händel eine Bankrotterklärung abgeben, er erlitt einen ersten Schlaganfall. Eine Kur in Aachen brachte Besserung.

Händel entdeckte die Gattung des Oratoriums wieder und schuf Großartiges, wie wir alle wissen. 1741 komponierte er seine letzte Oper, 1742 war die Uraufführung des *Messias*, des bis heute populärsten Werk aus seiner Hand.

Er litt unter einer Starerkrankung und erblindete zunehmend. Er beendete sein letztes Werk 1751 im August. 1754 fand die letzte Aufführung einer Oper Händels statt und das für 170 Jahre (!). Händel, der unverheiratet war, änderte mehrmals sein Testament unter anderem auch zu Gunsten eines Londoner Waisenhauses.

Am 14. April 1759 starb Händel in seiner Wohnung in der Londoner Brook Street und wurde in der Westminster Abbey beigesetzt. Der Trauerzug bestand aus Tausenden von Menschen.

Die beiden größten Barockkomponisten, Bach und Händel, werden immer in einem Atemzug genannt. Nie sind sie sich begegnet! In der wunderbaren, sehr empfehlenswerten Neuerscheinung *„Tumult und Grazie“* von Karl-Heinz Ott ist zu lesen: *„Unterschiedlicher kann man sich ein Leben kaum vorstellen, (...) zumal wenn man bedenkt, dass der eine vor allem in der Kirche zu Hause war, während der andere über Jahrzehnte hinweg im Theater ein und aus ging, (...)“*

Während Händels musikalischer Kosmos lange Zeit fast ausschließlich aus Liebesgeschichten und Intrigen besteht, (...) bewegt sich Bach von Anfang an in der Welt der Bibel.“ (Karl-Heinz Ott, Tumult und Grazie, S. 68/68, Hoffmann und Campe, 2008)

Ein herausragendes Beispiel für Händels Kompositionskunst sind die neun deutsche Arien aus dem Jahr 1727. Die Texte stammen aus dem *„Irdischen Vergnügen in Gott“* von Barthold Heinrich Brockes (1680-1747). Die Arien, nicht auf Italienisch, wie seine Opern, nicht auf Englisch wie die späten Oratorien, (*lesen Sie bitte auf der Rückseite weiter*) —▶